

Die Anschläge des 11. September 2001 und deren Folgen für die Internationale Politik

- Einführung
- Zustandsbeschreibung
 - Genese des int. Terrorismus
- Der Umgang mit dem Terror
 - Vier Mythen der Debatte
- Was sollen wir tun?
 - Das Ziel
 - Nationale/internationale Maßnahmen
 - Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen



Zentrale Thesen

1. Die Terroranschläge vom 11. September verstärken und beschleunigen den bereits längeranhaltenden Trend der Polarisierung der internationalen Beziehungen in funktionsfähige und integrationsbereite Staaten und in Staaten, die durch gesellschaftliche Gewalt zerfallen.
2. Staatlichkeit muss deshalb auf unterschiedlichen Ebenen neu bestimmt werden:
 - a) Wachsende Integration fordert weitere Demokratisierung und Verrechtlichung
 - b) Stetiger Zerfall von Staatlichkeit bedarf der international Substitution durch Protektorate
 - c) Stabilisierung von Staatlichkeit bedarf der gezielten Unterstützung legitimer Staatsstrukturen

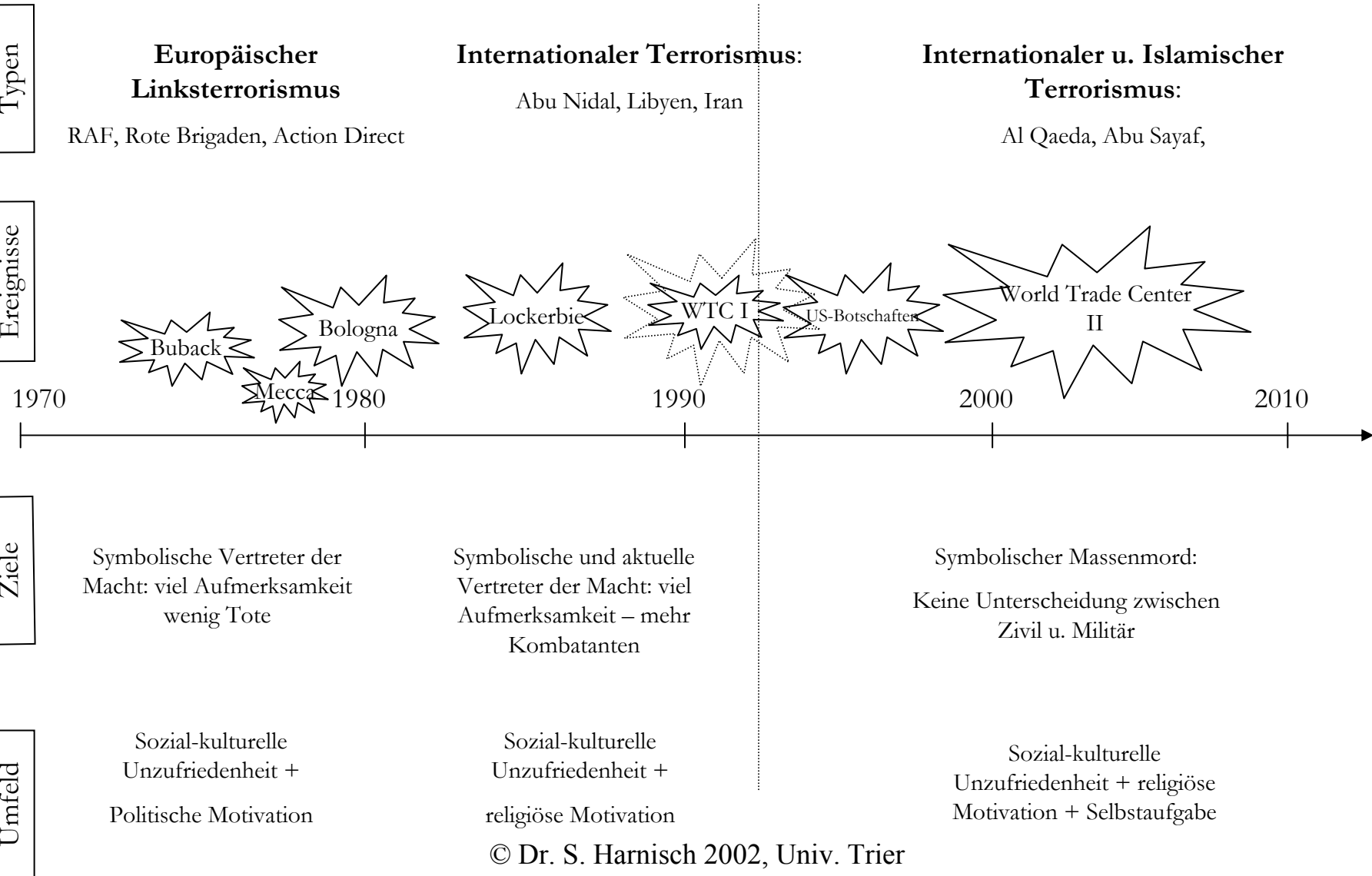
Zustandsbeschreibung

1. Die Terroranschläge des 11. Septembers: Prisma für die Veränderungen der internationalen Politik
2. Entwicklungsphasen des internationalen Terrorismus
3. Zentrale Faktoren für die Veränderung des internationalen Terrorismus 1990-2001
4. Geopolitische Auswirkungen des Konfliktherdes Afghanistan

Die Terroranschläge des 11. Septembers: Prisma für die Veränderungen der internationalen Politik

- Fragilität und Verletzbarkeit hochtechnisierter Industriegesellschaften
- Auflösung staatlicher Strukturen und deren Instrumentalisierung durch gesellschaftliche Akteure
- Medien als Schockkatalysatoren
- Veränderungsprozesse des internationalen Terrorismus:
 - Transnationalisierung und Dezentralisierung
 - Opferbereitschaft und Verfügungsgewalt über MV-Waffen

Entwicklungsphasen des internationalen Terrorismus



Zentrale Faktoren für die Veränderung des internationalen Terrorismus 1990-2001

Systemversagen in diversen (musl.) Staaten

Systemversagen in u.a. Saudi-Arabien, Ägypten

Zerfallende Staatlichkeit in Sudan, Afghanistan, Yemen, Georgien

Ende des Ost-West-Konfliktes

Freisetzung von Mujahedin in Sezessionsbewegungen weltweit

Freisetzung von sowjetischen Massenvernichtungswaffen

Enttäuschte Hoffnungen auf Befriedung des israelisch-arabischen Konfliktes

Al Qaeda als neuer Typus






wirtschaftskriminelle Vereinigung mit staatlicher Basis

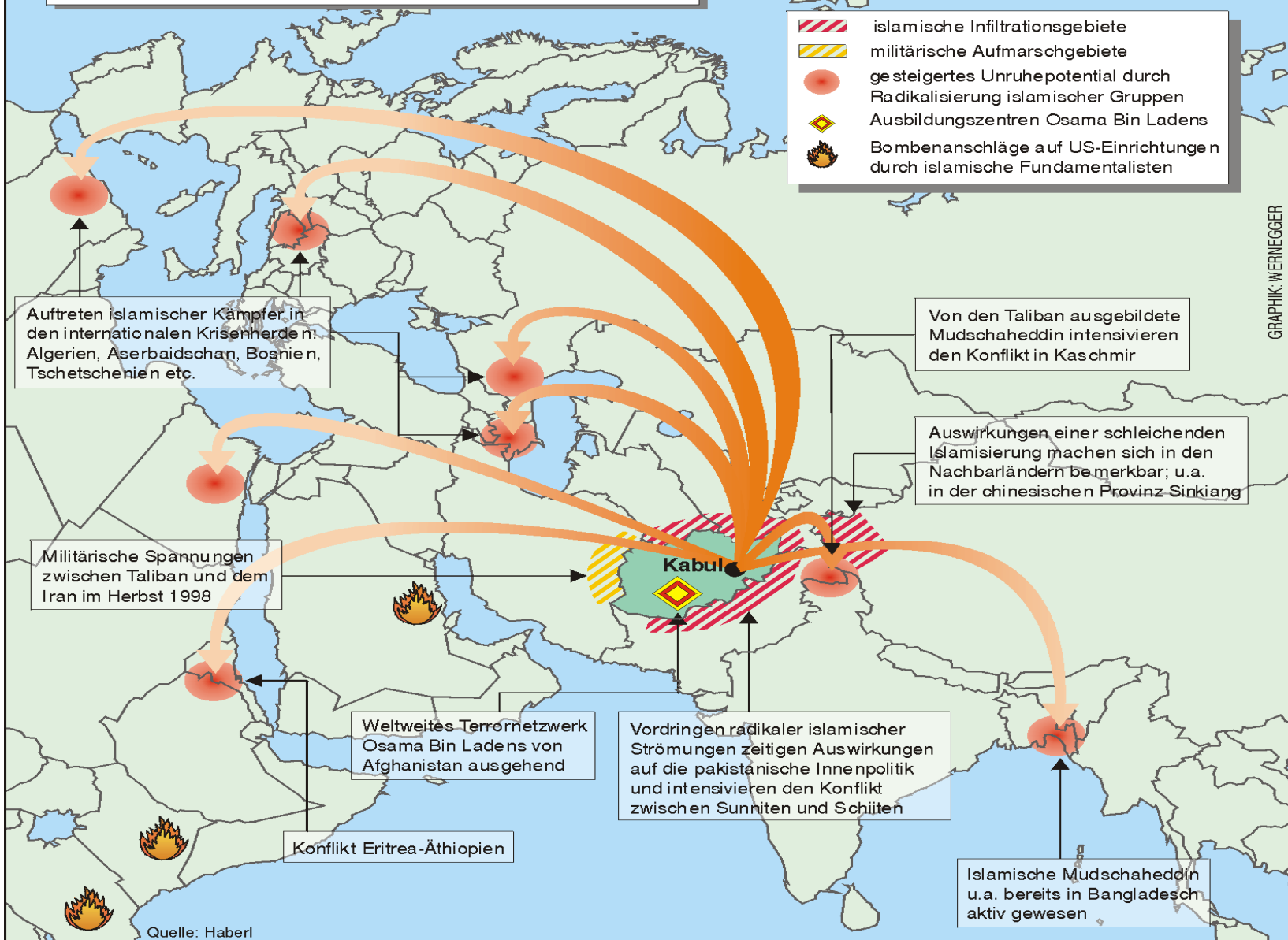
Opferbereitschaft/technische Expertise

dezentrale multinationale Struktur

verankert in Mittelschichten

Geopolitische Auswirkungen des Krisenherdes Afghanistan

-  islamische Infiltrationsgebiete
-  militärische Aufmarschgebiete
-  gesteigertes Unruhepotential durch Radikalisierung islamischer Gruppen
-  Ausbildungszentren Osama Bin Ladens
-  Bombenanschläge auf US-Einrichtungen durch islamische Fundamentalisten



GRAPHIK: WERNEGGER

Quelle: Haberl

Der Umgang mit dem Terrorismus

Vier Mythen in der öffentlichen Debatte

1. Sind wir im Krieg?
2. Ist dies ein Kampf der Kulturen?
3. Ist der Terror Produkt der US-Außenpolitik?
4. Die US-Intervention in Afghanistan ist von Ölinteressen bestimmt

Sind wir im Krieg ? Nein!

- **Politikwissenschaftlich:** Krieg kann allgemein als der Versuch von Staaten (aber auch gesellschaftlichen Großgruppen) angesehen werden, ihre machtpolitischen, wirtschaftlichen oder weltanschaulichen Ziele mittels organisierter bewaffneter Gewalt durchzusetzen.
- Wichtige Definitionsmerkmale neben der gewaltsamen Auseinandersetzung sind:
 - quantitativ: wenn geschlossene Gruppen bewaffneter Streitkräfte (eine reguläre Armee)
 - Qualitativ: Tätigkeit der Gruppen in organisierter, zentral gelenkter Form
 - Temporär: nicht nur gelegentlich, sondern über längeren Zeitraum unter strategischer Leitung

Sind wir im Krieg ? Nein!

- **Völkerrechtlich:**
 - bisherige Legitimation über Art. 51 UN Charta spricht vom Bruch des Friedens;
 - Auslieferungsgebot nach UN-Anti-Terror-Konventionen außerhalb des Kriegsvölkerrechts
- **Politisch:**
 - Politische Rhetorik in Demokratien versucht durch sprachliche Aufrüstung außergewöhnliche Maßnahmen – die bisherige rechtsstaatliche Normen verändern – zu legitimieren
 - Bin Laden möchte gern als Krieger anerkannt werden, genauso wie RAF-Mitglieder als Kriegsgefangene, um den Terror gegen Zivilisten zu legitimieren
- **Persönlich:**
 - Empfinden Sie die Opfer des 11. September als Kriegsopfer? Werden die Angehörigen der Opfer von Djerba deren „Kriegsgräber“ pflegen?

Ist dies ein Kampf der Kulturen? Nein!

Pro

- Terroranschläge in allen Kulturkreisen verurteilt
- Gewählte Regierungen in allen Kulturkreisen haben ähnliche Probleme mit Terror-Gewaltakte
- Vernichtung unschuldiger Leben widerspricht ethischen Maximen in allen Kulturen

Contra

- Vereinzelte islamfeindliche Ausschreitungen in westlichen Ländern zeigt die Problematik
- Politische Rhetorik, die Terror als Angriff auf westliche Zivilisation oder westliche Demokratie definiert, unverantwortlich

Schadet Kritik zwischen Demokratien dem Ansehen? US-Amerikanische Einstellungen gegenüber Frankreich

France

| | Very favor- able | Mostly favor- able | Mostly un- favor- able | Very un- favor- able | No opin. | Total favor- able | Total un- favor- able |
|-------------------|-----------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|---------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| | % | % | % | % | % | % | % |
| 2002 Feb 4-6 | 23 | 56 | 13 | 3 | 5 | 79 | 16 |
| 2001 Feb 1-4 ^ | 22 | 55 | 12 | 5 | 6 | 77 | 17 |
| 1999 Feb 8-9 | 17 | 54 | 14 | 4 | 11 | 71 | 18 |
| 1996 Mar 8-10 | 15 | 55 | 16 | 4 | 11 | 70 | 20 |
| 1991 Mar 14-17 | 18 | 61 | 9 | 3 | 9 | 79 | 12 |
| 1991 Jan 30-Feb 2 | 17 | 57 | 11 | 4 | 11 | 74 | 15 |

Quelle: <http://www.gallup.com/poll/releases/pr020304.asp#rm>

Schadet Kritik zwischen Demokratien dem Ansehen? US-amerikanische Einstellungen gegenüber Deutschland

| Germany | Very favor- able | Mostly favor- able | Mostly un- favor- able | Very un- favor- able | No opin. | Total favor- able | Total un- favor- able |
|----------------|-----------------------------|-------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|---------------------|------------------------------|--------------------------------------|
| | % | % | % | % | % | % | % |
| 2002 Feb 4-6 | 22 | 61 | 8 | 3 | 6 | 83 | 11 |
| 2001 Feb 1-4 ^ | 20 | 55 | 9 | 7 | 9 | 75 | 16 |
| 2000 Nov 13-15 | 16 | 61 | 11 | 5 | 7 | 77 | 16 |
| 1999 Nov 4-7 | 11 | 66 | 13 | 5 | 5 | 77 | 18 |
| 1999 Feb 8-9 | 18 | 61 | 7 | 4 | 10 | 79 | 11 |
| 1996 Mar 8-10 | 17 | 58 | 13 | 3 | 9 | 75 | 16 |
| 1993 Jun 29-30 | 10 | 53 | 19 | 9 | 9 | 63 | 28 |
| 1992 Feb 6-9 | 17 | 57 | 14 | 6 | 6 | 74 | 20 |
| 1991 Mar 14-17 | 16 | 62 | 11 | 3 | 8 | 78 | 14 |

Quelle: <http://www.gallup.com/poll/releases/pr020304.asp#rm>

Die „Achse des Bösen“ und US-amerikanische Einstellungen gegenüber Iran

| Iran | Very favor-able | Mostly favor-able | Mostly un-favor-able | Very un-favor-able | No opin. | Total favor-able | Total un-favor-able |
|-------------------|------------------------|--------------------------|-----------------------------|---------------------------|-----------------|-------------------------|----------------------------|
| | % | % | % | % | % | % | % |
| 2002 Feb 4-6 | 2 | 9 | 46 | 38 | 5 | 11 | 84 |
| 2001 Feb 1-4 ^ | 2 | 10 | 45 | 38 | 5 | 12 | 83 |
| 1996 Mar 8-10 | 1 | 5 | 38 | 46 | 10 | 6 | 84 |
| 1991 Aug 8-11 | 1 | 12 | 44 | 35 | 9 | 13 | 79 |
| 1991 Mar 14-17 | 3 | 11 | 41 | 35 | 10 | 14 | 76 |
| 1991 Jan 30-Feb 2 | 2 | 11 | 39 | 40 | 8 | 13 | 79 |
| 1989 Aug 10-13 | 1 | 4 | 27 | 62 | 6 | 5 | 89 |
| 1989 Feb 28-Mar 2 | 1 | 4 | 27 | 62 | 6 | 5 | 89 |

Quelle: <http://www.gallup.com/poll/releases/pr020304.asp#rm>

Ist der Terror Produkt der US-Politik?

Pro

- USA treiben Globalisierung an; die resultierende Ungleichverteilung ist Nährboden für Terror
- USA haben Mujahedin im Kampf gegen SU in Afghanistan genutzt und fallengelassen
- USA haben (unter Bush jr.) nicht genügend für Lösung des israelisch-arabischen Konflikts getan

Contra

- Globalisierung führt zu Wohlstandsgewinnen, Ungleichverteilung geschieht primär in betroffenen Gesellschaften
- Europäische Staaten profitieren ebenfalls von Globalisierung und teilen deshalb Verantwortung
- CIA hat gemeinsam mit anderen Geheimdiensten Mujahedin gestützt
- Terrorakte werden unabhängig von US-Politik gegenüber israel.-paläst. Konflikt geplant und durchgeführt

Ölinteressen und Afghanistan-Intervention

- Historischer Hintergrund: Afghanistan als Pufferstaat Ende des 19. Jh. zwischen GB und Russland
- Rohstoffvorkommen: Region hat zwei Ölstandorte: Golf mit 64 % der bekannten Ölreserven – mit Iran 45 % Gas; Kaspisches Meer 2-6% Öl – 12 % Gas;
- Importabhängigkeit: 1973 gingen 2/3 nach Europa/USA; heute nur noch 10%, 2/3 geht nach Süd- und Ostasien, Schlüsselrolle Saudi-Arabiens als „swing supplier“ durch USA geschützt
- Erschließung: *Erdöl*: 1993 Vertrag Kasachstan/Chevron über Tengiz-Ölfeld; 1994 Aserbaidshan/11er Konsortium, drei Routen: Iran (wirtschaftlich); Baku-Ceyhan (pol. gewollt); Novorossisk (06/2001 fertig); *Erdgas*: Turkmenistans Interesse an Iran/Türkei-Route; USA drängen auf Afghanistan/Pakistan/Indien-Route (1997 unterzeichnet; 1998 wegen Taliban von Wirtschaft aufgegeben; Aserbaidshan: Route über Georgien/Türkei damit Iran-RSFR umgangen wird

Ölinteressen und Afghanistan-Intervention

- Politik der Bush-Administration:
 - Nähe zu Ölinteressen vermindert politischen Einfluss zur Schwächung des Iran und Stärkung der Türkei
 - Golföl ist sicherer wegen Schiffsverbringung
 - Kaspische Vorkommen sicherheitspolitisch für USA uninteressant – nur Verbringung nach Europa wirtschaftlich attraktiv (EU-Erweiterung)
 - Bedeutung der Golfstaaten für Weltrohstoffmarkt wird steigen – Afghanistan ist marginal

Was können und sollten wir tun?

1. Das Ziel der Zivilisierung der Internationalen Politik
2. Maßnahmen auf nationaler Ebene
3. Maßnahmen auf internationaler Ebene
4. Die Rolle von Nichtregierungsorganisationen

Die Zivilisierung der internationalen Politik

- Zivilisierungsprozess nach Norbert Elias:
gewaltsame Formen der Konfliktaustragung sind im Verlauf der Entstehung moderner Gesellschaften durch die Herausbildung des staatlichen Gewaltmonopols, durch Institutionalisierung alternativer Formen der Konfliktaustragung und Verinnerlichung des Gewaltverbotes zunehmend eingehengt und verdrängt wurden
- Übertragung auf internationale Beziehungen:
zunehmende wirtschaftliche und kulturelle Interdependenzen führen zu zunehmender Verrechtlichung internationaler Beziehungen, die zwischenstaatliche Gewalt sukzessive einhegen
 - Wachstum regionaler Integration
 - Aufbau eines gemeinsamen Marktes
 - Aufbau regionaler/internationaler Strafgerichtshöfe

Nationale Zivilisierungsprozesse anstoßen

- Hintergrund:
Al-Quaeda-Terrorismus muss als eine Reaktion des politischen Islam auf das Versagen nationalistischer und panarabischer Modernisierungsprozesse verstanden werden
- Langfristige Maßnahmen:
 - Gesellschaftliche Modernisierungsprozesse in islamischer Welt stützen:
 - Schulausbildung entpolitisieren;
 - Frauenemanzipation ausbauen
 - Demokratisierungsprozesse in islamischer Welt fördern:
 - Wahlen und Parteibildung unterstützen
- Kurzfristige Maßnahmen:
 - Stützung der Regierung Karzai in Afghanistan
 - Stützung und Transformation der Regierung Musharaf in Pakistan

Internationale Prozesse der Zivilisierung fortführen

- Rechtsstaatlichkeit:
 - Schaffung eines Internationalen Strafgerichtshofes für eine legitime internationale Ordnung
- Gewaltmonopol:
 - Einbindung der USA in multilaterale Institutionen
 - Stärkung und Pluralisierung des UN – Sicherheitsrates
- Soziale Gerechtigkeit
 - Entschuldung von Entwicklungsländern;
 - politische Konditionalisierung von Entwicklungshilfe

Die Rolle von Nicht-Regierungsorganisationen im Zivilisierungsprozess

- Gewaltpräventionsmaßnahmen können nur erfolgreich sein:
 - sie eine kritische Masse erzeugen und an Bedingungen geknüpft sind
 - sie frühzeitig und langfristig angelegt sind
 - sie eine breite und anhaltende Unterstützung in der Bevölkerung erfahren
 - sie nötigenfalls an geregelte Formen von Gewaltandrohung bzw. Anwendung gekoppelt sind

Konkrete Maßnahmen

- Internationale Gewaltprävention ist nur noch europäisch möglich – die Forderung nach ihr muss also (auch) europäisch erfolgen
- Medienberichterstattung dient als Katalysator Konfliktprävention *und* Eskalation – NGOs müssen den kritischen Umgang mit (nationalen) Medien schulen und diese gegebenenfalls ergänzen
- Das Gesicht des Krieges hat sich verändert – Opfer von massenhaften Gewalttaten sollten gemeinsam über deren Ursprünge und deren Bekämpfung nachdenken
- Dialog mit anderen Kulturen fordert Kenntnisse über deren Entwicklung und Probleme – politische Bildungsarbeit beginnt im eigenen Land, aber setzt sich über dessen Grenzen in die jeweiligen Kulturkreise fort

www.sebastian-harnisch.de

Dr. Sebastian Harnisch
FB III/Politikwissenschaft
Universität Trier